

Sr: Hochseeligen Durchleuchtigkeit

Dem
Weiland Durchleuchtigsten Fürsten und HERZEN
HERZEN

ALEXANDER

In Liefland zu Rußland und Semgallen

Herzogen/

Sind diese
Unterthänige Trauer- und Leid- Zeilen/
Zu letzter Ehr-Bezeugung

^{entworfen}
von Dero getreuen Diener
F. B. F. C. C. U. O. R.



Schon mein Trauer-Sinn mich heist zurücke bleiben;
Er ist auch ungeschickt von deinem Ruhm zuschreiben/
O Welt-berühmter PRINZ! Doch kan ich schweigen nicht/
Weil ich Dir schuldig bin zu zahlen meine Pflicht:
Nimm an doch dis Gemüth/ das Dir in deinem Leben
In Unterthänigkeit schon völlig war ergeben.
Es trägt Leid umb Dich/ es spricht nur lauter Ach!
Dein früher Todes-Gang gibt uns diß Ungemach!
Wie kan es anders seyn? Du Auszug aller Jugend/
Du Kron der Tapfferkeit/ und Preiß der Fürsten-Jugend/
Du hast es wohlverdient/ daß man Expressen legt
Vor unsers Herzens-Thür/ und Schmierzen umb Dich hegt.
O Ausbund aller Zier/ in Deiner schönsten Blüthe
Gibstu uns gute Nacht! Dein Fürstliches Gemüthe
Entseelet alzubald/ dein grosser Helden-Muth
Erkalte gar zu früh/ verlieret seine Bluth:
Ach! alles ist dahin. Wir sehen eine Leiche/
Ein leeres Menschen-Bild mit einer Todten-Bleiche
Versenken in das Grab. Ist das Dein Fürsten-Trohn
Und Deiner Tapfferkeit verdieneter Ehren-Lohn?
Man solte Dich zu Rom auff goldnen Wagen zeigen
Im hohen Capitol/ bekrönt mit Lorber-Zweigen/
Wie man den Helden that: Und nun geht deine Pracht
Von aller Augen hin/ in eine dunkle Nacht.
O eitel Eitelkeit! O wandelbahres Leben!
Für Alles wird im Tod ein blosses Nichts gegeben.
O stolz-geschminktes Nichts! O Alles in der Welt/
Da Alles auf ein Nichts/ und Nichts auf Alles fällt.
Doch bleibt das Beste noch; Die Jugend kan nicht fallen/
Es muß ihr Ehren-Lob durch alle Welt erschallen/
Wenn alles stumm und todt. Die macht/ daß mancher lebt/
Der mehr als tausend Jahr in Todes-Schatten schwebt.
PRINZ ALEXANDER lebt mit andern Alexandern/
Sein Nahmens Nachruhm wird in Mund und Schrifften wandern
Durch die gelehrte Welt/ und seiner Thaten Schein
Wird manchem Fürsten-Sohn ein Helden-Muster seyn.
Das ist ein grosser Trost/ daß Er so ist geschieden
Von diesem Sturm-Gefecht/ und hat dabey hienieden
Gelassen einen Ruhm/ der nimmer untergeht.
Er wird belebet seyn/ so lang die Erde steht.
Nun Welt-gepriesner PRINZ/ und Gott-geliebte Seele/
Geniesse süsse Ruh in JESUS Wunden-Höle.
Wir setzen Deinen Sarc bei Deinen VÄTERN an/
Und wenn wir unsre Pflicht in Demuth Dir gethan/
So seuffzen wir zuletzt: Ach! Alle Jugend Gaben
Sind mit dem tapffern PRINZ in einem Nun vergraben:
Der LÄNDES-VÄTER ächzt/ Die LÄNDES-MÄTTER weint/
Es fließt ein Thränen-Ach! Umb Ihren liebsten FREUND.
Der Adel ist bestürzt/ das ganze Land betrübet/
Daß ALEXANDER auch nach seinem Tode liebet:
Ich selber bin beklemmt/ und was die Feder setzt/
Wird von der Thränen-Fluth an Dinten-statt geneßt.